



Der Name der Rose

Pfütze-Schauspiel nach dem Roman von Umberto Eco, für Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene

Regie: Marcelo Diaz

Bearbeitung und Musik: Martin Zels

Schauspiel: Christine Janner, Elisa Merkens, Thomas Bosch, Jürgen Decke, Jürgen Heimüller, Florian Kenner, Christof Lappler, Dominik Vogl

Bühne: Andreas Wagner

Kostüme: Beatrix Cameron

Premiere: 11.11.2017

Der Roman von Umberto Eco:

„Der Name der Rose“, einer der größten literarischen Erfolge der letzten Jahrzehnte, ist zugleich historischer Roman, heimtückische Kriminalgeschichte und ein unterhaltsames Gelächter über die Schlechtigkeit der Welt. Im Jahre 1327 kommt Bruder William von Baskerville in eine Abtei im Apennin, um ein Treffen zwischen den ketzerischen Minoriten und Abgesandten des Papstes zu organisieren. Er und sein Gehilfe werden jedoch bald mit allerlei wunderlichen Ereignissen konfrontiert; mehrere Mönche kommen auf befremdliche Art ums Leben. William untersucht geheime Schriften, findet ein gespenstisches Labyrinth und schließlich den Mörder – jedoch zu spät, um die Abtei zu retten. Ecos Welterfolg von 1980 wurde 1986 verfilmt. (Quelle: Hanser Verlag)

Der Italiener Umberto Eco wurde am 05.01.1932 geboren und starb am 19.02.2016. Er war Schriftsteller, Philosoph, Kolumnist, Medien- und Sprachwissenschaftler.

Die Pfütze-Inszenierung:

Der Roman spielt in einer großen Umbruchzeit und widmet sich über Genre Grenzen hinweg – er ist Krimi, Historienroman und Liebesgeschichte zugleich – vielfältigen und hochaktuellen Themen: dem Mittelalter als Kinderstube unserer heutigen Zeit, Glaubensfehden und Ideologiekämpfen sowie der vielschichtigen Suche nach Wahrheit. Besonders interessiert das Pfütze-Ensemble die Frage: Warum versuchen Machtverhältnisse, die auf Furcht und Angst aufbauen, Lebensfreude und Lachen zu verbieten? Als heutigen Bezug sehen wir die politischen Ereignisse in Polen, Ungarn und der Türkei, wo die Zensur um sich greift.

Regisseur Marcelo Diaz versteht den Humor als Waffe gegen absolutistische Strukturen. Diaz zeigt in seiner Inszenierung den Widerspruch zwischen der mittelalterlichen Kirche als grausame Institution, die eigenes Denken und Sinnlichkeit verbietet, und der helfenden, gnädigen Hand, die die Erlösung durch Jesus Christus verspricht, die ebenso die Kirche predigt.

Starke Rhythmen durch Tempowechsel und sprachliche Überlappungen dominieren das Spiel. Das Bühnenbild besteht aus zwei Ebenen und vermittelt eine mönchisch-mittelalterliche Atmosphäre. Im oberen Bereich ist das Kloster zu sehen. Die Bögen aus Metall erinnern an einen Kreuzgang. Sie sind mit Gaze überzogen und verschleiern den Blick in das Innere. Die Fensteröffnungen aber gewähren Einblicke in die Geschehnisse – vergleichbar mit einer Nahaufnahme im Film. Die darunter liegende Ebene ist vergleichsweise ungestaltet und mit Wasser gefüllt. Ein Sinnbild für die Gosse, in der das bettelarme Volk lebt.

Die Kostüme lösen sich von historischen Vorlagen: Farbige Kutten und Details charakterisieren ihre Träger. Das Spiel in den nassen und schweren Kostümen über zwei Stunden ist eine zusätzliche Herausforderung für das Ensemble.

Mehrstimmige Chorgesänge und Solostücke wurden eigens komponiert und werden live vom Ensemble gesungen bzw. musiziert. Shruti Boxen – traditionelle indische Instrumente – begleiten den Gesang. Die Shruti ist eine Variation des indischen Harmoniums und produziert Basstöne. 12 Ventile ermöglichen den Umfang von 13 Tönen in bis zu drei Oktaven.

Besetzung + Stab

William von Baskerville

Adson von Melk

Das Mädchen, Novize

Abbo von Fossanova, Bernard Gui

Jorge von Burgos, Salvatore

Malachias von Hildesheim, Venantius von

Salvemec

Berengar von Arundel

Severin von Sankt Emmeram, Adelmus von

Otranto

Chor, armes Volk, Wachen

Regie

Bühnenbearbeitung

Komposition, musikal. Leitung, Dramaturgie

Bühne, Licht, Technik, Video

Kostüme

Regieassistenz

Maske

Kostümrealisation

Technik, Bühnenbildbau

Regiehospitantz

Theaterpädagogik

Jürgen Decke

Thomas Bosch

Elisa Merkens

Jürgen Heimüller

Christof Lappler

Florian Kenner

Dominik Vogl

Christine Janner

Ensemble

Marcelo Diaz

Claus J. Frankl

Martin Zels

Andreas Wagner

Beatrix Cameron

Katrin Rodde

Zuzana Radek

Beatrix Cameron, Kaja Fröhlich-Buntsel,

Verena von Zerboni

Nils Riefstahl, Serkan Sohal

Miriam Bernhardt

Eva Ockelmann, Miriam Bernhardt, Elena

Steri

Produktionsleitung

Titelgrafik

Fotografie

Valentina Scharrer

Wolfgang Keller, Ute Sander-Keller

Wolfgang Keller